

«Sonny Boys» – ein Klassiker des Boulevardtheaters

gh. Es war eine gute Wahl des Regisseurs Jürg C. Maier, als er der Theatergruppe «Die Schatulle» die Komödie «Sonny Boys» von Neil Simon zur Produktion vorschlug. Die gut besuchte Premiere am Samstag bot viel Witz, exakt getimte Pointen, aber auch augenzwinkernde Einblicke in die allzu menschliche Seele. Und zu Recht wurde die schauspielerische Leistung des gesamten Ensembles mit langem Schlussapplaus honoriert. Alles in allem ein Boulevardtheater auf hohem Niveau!

Der Dramatiker Neil Simon aus New York hat sich mit zahlreichen Komödien und Musicals weltweit populär geschrieben. Die leichte Komödie «Sonny Boys» (Originaltitel: «The Sunshine Boys») wurde 1972 mit Walter Matthau und George Burns auch verfilmt und kam als Remake 1995 mit Woody Allen und Peter Falk in die Kinos.

«Sonny Boys», nun also auch in der Diaklektfassung von Jörg Schneider, handelt von zwei alternden Schauspielern, Willi und Albi, welche jahrzehntelang als Komikerpaar grosse Erfolge auf vielen Bühnen feierten. Bis die Trennung kam und sich die kleinen menschlichen Schwächen des Anderen im Rückblick bis zur Unüberwindbarkeit steigerten. Die Geschichte beginnt, als ihnen elf Jahre nach

der Trennung das Schweizer Fernsehen wieder einen gemeinsamen Auftritt anbietet. Wird der Fernsehauftritt gelingen? Wie werden beide ihre gegenseitigen Animositäten überbrücken? Mehr soll hier nicht verraten werden. Versprochen aber ist eine spritzige Komödie mit rührenden Einblicken in das allzu Menschliche.

Es scheint fast so, als hätte Neil Simon den Hauptdarstellern Walter Bachmann und Ewald Probst die Rollen auf den Leib geschrieben. Beide verkörpern die Charaktere von Willi und Albi sowohl in komischen wie auch in tragischen Szenen mit grossem Können, das jeden Vergleich mit professionellen Bühnen standhält. Gleiches ist für Caro Varga als Nichte und Theateragentin von Willi zu sagen.

Auch sie bewältigt die dritte Hauptrolle mimisch wie textlich sehr glaubwürdig. Doris Bachmann, als bissige Krankenschwester Martha, Simone Wildi-Bachmann als genervte TV-Aufnahmeleiterin (sie ist übrigens auch für die Produktionsleitung zuständig), Isabel Sulger Bühl, eine urkomische Krankenschwester Eva – erhielt Szenenapplaus – sowie Heinz Brunner als Patient und Silvia von Arx als TV-Ansagerin mimten ihre wichtigen Nebenrollen auf gleich hohem Niveau wie die Hauptdarsteller. Zu erwähnen sei noch das genial-einfache Bühnenbild von Jan Klasek, das in wenigen Minuten und auch bei offenem Vorhang verwandelt werden konnte.

Der Besuch von «Sonny Boys» im Landenberghaus bietet gutes, tragikomisches Theater mit verschmitzten Blicken auf offengelegte menschliche Schwächen.

Nächste Vorstellungen:

Heute, 20. Oktober, Freitag, 21., Samstag, 22., Sonntag, 23., Mittwoch, 26., Donnerstag, 27., Freitag, 28. und Samstag, 29. Oktober sowie Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. und Freitag, 4. November (Derniere).



Mimisch und textlich einwandfrei – Caro Varga.



Walter Bachmann und Ewald Probst ...



... offerieren Einblicke in menschliche Schwächen. (gh)